

Referent Königl. Hoheit Prinz Georg: Nr. 9,
 „von der Stadtgemeindevetretung in Buchholz und den
 Gemeindevorständen zu Kleinrückerswalde, Gunnersdorf,
 Sehma, Cranzahl, Neudorf und Crottendorf, ferner
 2. vom Stadtrath und Stadtverordnetencollegium
 zu Geyer,

3. vom Justizrath Koch und 58 Industriellen in
 Annaberg, Frohnau, Wiesa, Schönfeld, Ehrenfrieders-
 dorf, Thum, Jahnsbach u. s. w.,

4. vom Spinnerceibesitzer Höffer und 200 Gewer-
 treibenden und Landwirthen in Annaberg, Zwönitz,
 Geyer, Jahnsbach, Schönfeld, Dörfel und Hermanns-
 dorf, sowie

5. vom Commerzienrath Adler und 88 Gewer-
 treibenden aus Buchholz:

Die Ständeversammlung wolle das Gesuch
 um Herstellung einer Sehmatalstraßenverbindung
 zwischen Schönfeld und Annaberg-Buchholz, als
 des noch fehlenden Gliedes in der von Hammer-
 unterwiesenthal nach Geyer mitten durch den Be-
 zirk der Annaberger Amtshauptmannschaft füh-
 renden fiscalischen Thalstraße, der königl. Staats-
 regierung zur Berücksichtigung empfehlen und
 derselben hierzu den erforderlichen Kostenaufwand,
 welcher circa 105,000 Mark betragen dürfte, aus
 Staatsmitteln verwilligen, der königl. Staats-
 regierung zur Kenntnißnahme überweisen.“

Das hier vorliegende Project hat, wenn man die
 Terrainverhältnisse, wie sie die Karte zur Darstellung
 bringt, ins Auge faßt, Vieles für sich. Auch hat sich
 die königl. Staatsregierung durchaus nicht ablehnend da-
 gegen verhalten. Wenn die Deputation nun trotzdem
 vorschlägt, diese Petition der Staatsregierung zur Kennt-
 nißnahme zu überweisen, so geschieht dies nur aus dem
 Grunde, weil beide Kammern — d. h., die Zweite
 Kammer vor einigen Tagen und unsere Kammer vor
 wenigen Augenblicken — die Petition um eine Eisen-
 bahnverbindung für die Stadt Geyer der Staatsregierung
 zur Erwägung übergeben haben und sich die Staats-
 regierung vorher schon bereit erklärt hat, den Bau einer
 solchen Linie ins Auge zu fassen.

Präsident von Zehmen: Verlangt Jemand das
 Wort zu Nr. 9? — Es geschieht nicht.

„Tritt die Kammer dem Gutachten der De-
 putation bei?“

Einstimmig: Ja.

Referent Königl. Hoheit Prinz Georg: Nr. 10,
 die Petition des Hugo Lauterbach und Genossen:

„um den Bau einer Zugangsstraße von der Rossen-
 Döbelner Chaussee abzweigend durch Starbacher Flur
 nach der Haltestelle Starbach“.

Ich erlaube mir hier, auf den letzten Absatz im
 Berichte der Zweiten Kammer hinzuweisen, worin steht:

„Die königl. Staatsregierung hält sich zum alleini-
 gen Bau dieser Zugangsstraße für nicht verpflichtet,
 erklärte sich jedoch bereit, sobald die Gemeinde Starbach
 das erforderliche Straßenareal unentgeltlich abtritt und
 die Unterhaltung der Straße übernimmt, denselben aus-
 zuführen.“

Ein Anerbieten der Art, wie es hier vorausgesetzt
 ist, liegt nicht vor. Außerdem ist es actenmäßig er-
 wiesen, daß die Behauptung der Petenten, die Staats-
 regierung wäre verpflichtet, die Straße zu bauen, weil
 sie Rechtsnachfolgerin der Leipzig-Dresdner Eisenbahn
 sei und diese sich zum Bau der fraglichen Straße ver-
 pflichtet habe, sich nicht als begründet erwiesen hat.
 Aus allen diesen Gründen beantragt daher die Depu-
 tation:

„auch diese Petition der Staatsregierung nur zur
 Kenntnißnahme zu überweisen“.

Präsident von Zehmen: Wünscht Jemand das
 Wort? — Es geschieht nicht.

„Tritt die Kammer auch in diesem Punkte
 dem Vorschlage der Deputation bei?“

Einstimmig: Ja.

Hiermit wäre auch die Drucksache Nr. 96 erledigt.
 Wir gehen nun auf den nächsten Gegenstand über,
 nämlich zu den Anträgen zu dem mündlichen Be-
 richte der zweiten Deputation über die Pe-
 tition des Baugewerksmeisters Gerhardt und
 18 anderer Hausbesitzer in Bad Elster, die
 Vermehrung der Moorbäder, resp. Errichtung
 einer neuen Moorbadeanstalt betreffend.*)

(Antrag zum mündl. Bericht d. II. Deput., s. Beil. z. d.
 Mittheil.:

Berichte d. I. R. 1. Bd. Nr. 104.)

Referent Herr Präsident Rülke!

Referent Handels- und Gewerbekammerpräsident Rülke:
 Meine Herren! Das Ihnen in diesem Augenblicke zu
 erstattende Referat beginnt mit einer einfachen Petition
 und endet mit einem sehr beträchtlichen Postulat. Dieser
 Vorgang ist ein außergewöhnlicher, da Postulate in der
 Regel durch königl. Decrete an die Ständekammern ge-
 bracht werden, und daher sehe ich mich auch veranlaßt,
 auf den geschichtlichen Verlauf der Sache etwas näher
 einzugehen. Schon seit langer Zeit ist von mehreren
 Seiten, auch von Badegästen auf dem Petitionswege
 auf die zu niedrige Zahl der Moorbäder hingewiesen
 und darauf aufmerksam gemacht worden, daß infolge
 dessen manche Personen Elster verlassen und nach Franzens-
 bad gegangen seien. Die Regierung ist nun der Sache

*) M. II. R. S. 942 ff.